

rung suchen, kriecht auf dem Stiel ein Wurm herbei. Mit  
 furchtbaren Zangen ist sein Kopf bewaffnet. Wild packt er die  
 erste Blattlaus, die er trifft, schlägt seine Zähne tief in ihren  
 weichen Leib und saugt sie aus. Nichts als die dünne Haut  
 bleibt liegen. Er kriecht weiter, eine zweite wird gepackt und  
 ausgesogen, dann eine dritte, vierte. In wenig Stunden ist  
 das Blatt bedeckt mit lauter Totenhüllen. Was ist dies aber  
 für ein gefräßiges Tier, das viel schlimmer unter den Blatt-  
 läusen wüthet, als ein Wolf unter den Schafen? O, aus die-  
 sem mordbegierigen Wurme entsteht ein Liebling aller Kinder,  
 das kleine rote Sonnenkäferchen mit den 7 schwarzen Punkten.  
 Dies Käferchen legt seine Eier an den Zweig des Baumes,  
 und die ausschlüpfenden Maden nähren sich von Blattläusen,  
 bis sie sich wiederum in Käferchen verwandeln. Oft sind die  
 Blattläuse in so großer Anzahl da, daß sie selbst den Bäumen  
 nachtheilig sein würden, wenn nicht jene Würmchen die Über-  
 zahl verzehrten. So sorgt der liebe Gott, daß die junge Ameise  
 süßen Honigsaft erhält, daß das Sonnenkäferchen sich nährt,  
 die Blattlaus Speise hat, und doch der Wald alljährlich freu-  
 dig grünt und blüht. Er sorgt für das kleinste Tier als  
 liebevoller Vater, um wie viel mehr sorgt er für die Men-  
 schenkinder!

## V. Das Wasser.

### 1. Das Wassertröpflein.

Tröpflein muß zur Erde fallen,  
 muß das zarte Blümlein nehen,  
 muß mit Quellen weiter wallen,  
 muß das Fischlein auch ergehen,  
 muß im Bach die Mühle schlagen,  
 muß im Strom die Schiffe tragen,  
 und wo wären dann die Meere,  
 wenn nicht erst das Tröpflein wäre!

### 2. Quelle, Bach, Fluß, Strom.

Eine große Menge Wasser sammelt sich an verschiedenen  
 Orten in der Erde, vorzüglich in den Bergen. Ist die Was-  
 sermenge sehr groß geworden, so sucht sie sich einen Ausweg  
 und quillt wieder aus der Erde. Wo dies geschieht, ist eine